

SOUL26

Time-table

Fahrplan.		Orario.	
1236	300	1108	—
316	940	1090	—
620	1280	930	1236
1024	600	140	906
1148	715	995	205
136	860	348	455
1024	738	1098	1240
239	631	1216	440
550	966	340	746

SWA SCHWEIZERISCHES WIRTSCHAFTSARCHIV

Stiftung zur Förderung des SWA
Schweizerisches Wirtschaftsarchiv SWA
Universitätsbibliothek Wirtschaft

Fokus Verkehr

Dieses Jahr stellen wir hier den Verkehr ins Zentrum. Die Verkehrsinfrastruktur bildet das Rückgrat der Wirtschaftstätigkeit. Im SWA liegen immense Sammlungen zum Thema. So etwa Archivbestände zur Balair AG, zur Schweizerischen Reederei und Neptun AG, zum Verein Basler Strassenbahner oder zur Drahtseilbahn Interlaken-Heimwehfluh. Und auch die Dokumentationen enthalten unglaublich viel Material zu Verkehrsthemen. Das SWA sammelt zu Verkehrsproblemen der Kantone, zu Alpenstrassen wie auch Dokumentationen zu Firmen und Organisationen wie die Schmalspurbahn Ulrichen–Airolo (Projekt), zum Schweizerischen Verband der Verkehrsfachleute, dem Lokomotiv-Personal-Verband und der Verkehrsbetriebe Schaffhausen. Besonders eindrücklich sind auch die Filme, die Aspekte des Verkehrs in der Vergangenheit zugänglich machen. Zu nennen sind u.a. der Film Verwendung von Aluminium im Flugzeugbau (ca. 1939) oder Nutzfahrzeuge aus Aluminium (ca. 1970).

Viele der Materialien sind online zugänglich, wie die genannten Filme oder Zeitungsartikel von Verkehrsdokumentationen und E-Kleinschriften neueren Datums.

Die digitalen Zeitungsausschnitte bieten aktuell besonders interessante Auswertungsmöglichkeiten. Da deren Anzahl mittlerweile über 2 Mio. beträgt, bieten sich hier quantitative Methoden und KI-Anwendungen an. Dazu lesen Sie mehr in der Rubrik Quellen zugänglich machen.



Irene Amstutz, Leiterin SWA

Von Stimmungsbildern zum robusten Konjunkturverlauf



■ Dr. Marc Burri wurde für seinen Aufsatz «Three Centuries of Swiss Economic Sentiment» mit dem Forschungspreis ausgezeichnet. Der Ökonom absolvierte seinen Master in International and Monetary Economics an der Universität Bern und verfasste seine Dissertation an der Universität Neuenburg.

Für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts und den Beginn des 20. Jahrhunderts fehlten bislang belastbare und durchgängige ökonomische Daten zur Schweizer Konjunktur. Marc Burri schliesst diese Lücke. Er entwickelte einen Stimmung Indikator, der bekannte wirtschaftliche Abschwünge zuverlässig abbildet und darüber hinaus neue Erkenntnisse für bisher datenarme Perioden liefert. Erstmals stehen damit robuste vierteljährliche Konjunkturdaten für die Schweiz über einen Zeitraum von 1820 bis 2021 zur Verfügung.

Sie haben im SWA mit verschiedenen Quellen gearbeitet. Wie sind Sie dabei vorgegangen und wofür haben Sie sie genutzt?

Ich habe historische Texte als wirtschaftliche «Sensoren» genutzt. Im SWA habe ich Geschäftsberichte von Unternehmen, Berichte von Handels- und Branchenverbänden sowie weitere wirtschaftsnahe Dokumente gesammelt, digitalisiert und systematisch aufbereitet. Ergänzt wurden diese durch Zeitungsartikel aus der Deutsch- und der Westschweiz.

Aus diesen vielen einzelnen Textquellen habe ich zunächst themenspezifische Indikatoren erstellt und diese dann zu einem vierteljährlichen Gesamtindikator der Schweizer Konjunktur von 1820 bis 2021 aggregiert.

Der zentrale Mehrwert dieser Quellen liegt darin, dass sie zeitgenössische Einschätzungen enthalten: Unternehmen, Verbände und Medien haben laufend dokumentiert, ob Aufträge zunahmen, Preise stiegen, Kredite knapp waren oder die Nachfrage einbrach. Diese Einschätzungen spiegeln sehr unmittelbar die konjunkturelle Lage.

Können Sie uns erklären, wie Sentimentanalyse funktioniert?

Vereinfacht gesagt misst Sentimentanalyse, ob Texte eher positiv oder negativ über wirtschaftliche Entwicklungen berichten.

Konkret funktioniert das in meiner Arbeit in zwei Schritten:

«Die Daten umfassen sogar einen längeren Zeitraum (ab 1820) als der bekannte NBER-Konjunkturindikator für die USA (ab 1854). Dies erlaubt erstmals eine quantitativ abgestützte Datierung der Konjunkturzyklen (business cycle dating), welche internationale Vergleiche zulässt.»

Zitat aus der Laudatio von Heinz Zimmermann

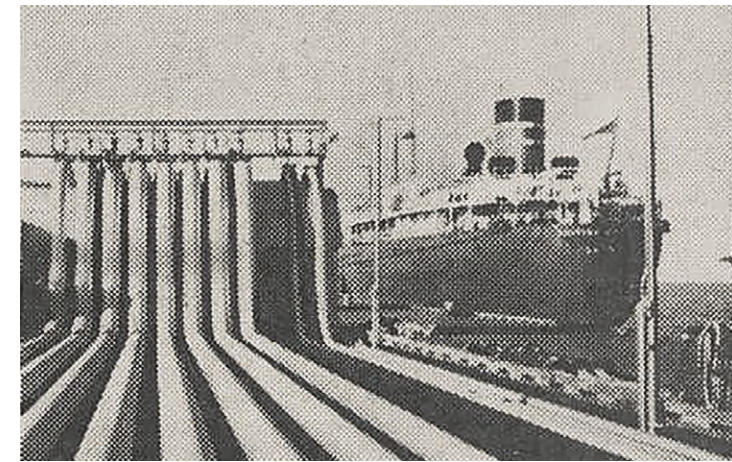
Ein Beispiel dafür, wie Sentiment-Werte für das Thema Handel anhand eines Artikel der FUW berechnet werden. Das Coronavirus trifft die Schweizer Wirtschaft ab dem Frühjahr mit voller Kraft. Volkswirte stimmen sich auf ein schwaches zweites Quartal ein. Konsum, Tourismus und Exportindustrie leiden bereits. Der Bundesrat sollte die Kurzarbeit ausweiten. Der Sentiment-Wert für das Thema Handel ergibt sich aus der Differenz von positiven und negativen Wörtern im Kontextfenster (19 Wörter) des Begriffs Exportindustrie $(0-2)/19 = -0,1$.

1. Identifikation wirtschaftlicher Themen: Ich definiere zunächst Themen wie Produktion, Handel, Kredit, Arbeitsmarkt oder Inflation.
2. Messung der Stimmung rund um Schlüsselbegriffe: Dann wird untersucht, welche Wörter im Umfeld dieser wirtschaftlichen Schlüsselbegriffe vorkommen. Dabei verwende ich Wörterbücher aus der existierenden Literatur, die Begriffe als positiv oder negativ klassifizieren.

Beispiele für positive Begriffe im wirtschaftlichen Kontext: Aufschwung, Prosperität, Gewinn, Expansion; Beispiele für negative Begriffe: Krise, Konkurs, Verlust, Notlage, Einbruch. Wenn etwa rund um das Wort «Exportindustrie» viele negative Begriffe auftauchen, sinkt der Stimmungswert des Themas Handel. Umgekehrt steigt er bei positiven Beschreibungen.

Sie bestätigen mit Ihrer Methode bekannte Krisen. Welche weiteren überraschenden Erkenntnisse fanden Sie?

Erstens zeigt sich, dass Rezessionen im 19. Jahrhundert deutlich häufiger auftraten als heute. Die Schweizer Wirtschaft war wesentlich krisenanfälliger. Gleichzeitig wird ein verbreitetes Narrativ relativiert: Zwar sind Rezessionen im Laufe der Zeit seltener geworden, ihre durchschnittliche

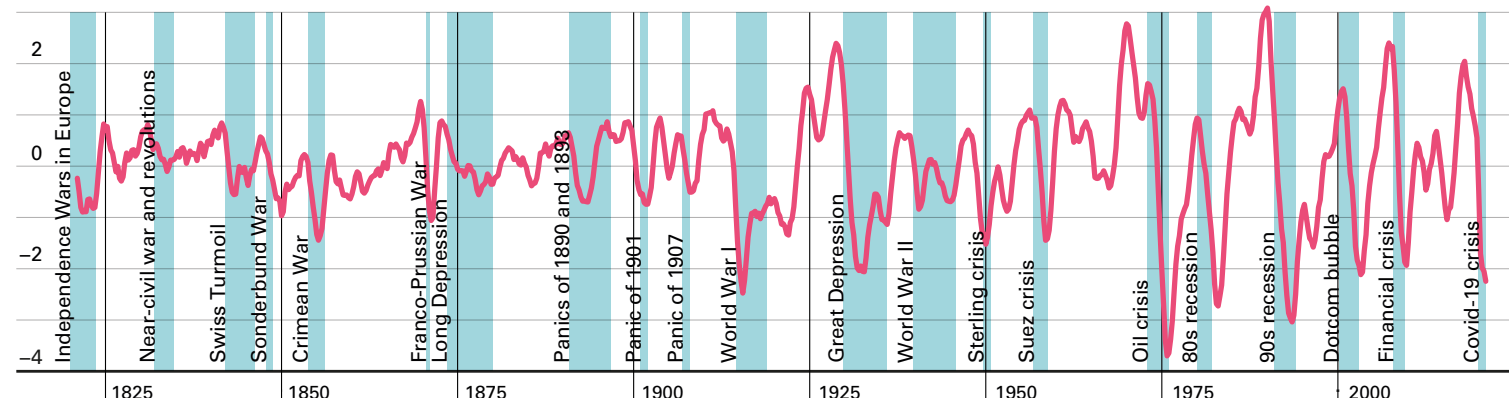


Dauer hat sich jedoch nicht signifikant verkürzt. Moderne Wirtschaftspolitik hat also offenbar zur Stabilisierung beigetragen, aber Abschwünge selbst dauern nicht zwingend kürzer als früher.

Zweitens werden auch weniger bekannte historische Ereignisse klar sichtbar. Der Indikator reagiert deutlich auf den Sonderbundskrieg 1847 oder die Finanzpaniken von 1890 und 1893. Das zeigt, wie stark politische Konflikte oder internationale Finanzkrisen selbst in einer kleinen, offenen Volkswirtschaft wie der Schweiz wirtschaftliche Auswirkungen hatten.

Drittens zeigt sich die Entwicklung der internationalen Verflechtung. Im frühen 19. Jahrhundert war die Schweizer Konjunktur weniger stark mit dem Ausland synchronisiert. Erst mit zunehmender Industrialisierung, Handelsintegration und institutioneller Stabilisierung, besonders nach der Bundesstaatsgründung, nimmt die Gleichläufigkeit mit anderen europäischen Volkswirtschaften deutlich zu. ■

Erdöl-Transportleitungen im kuwaitischen Hafen Mina-al-Ahmadi, um das Öl direkt ab Quelle auf die Tanker zu verladen und durch den Suezkanal zu schiffen. Hier eine Aufnahme kurz vor der Suezkrise 1956.





Die Sammlungen des SWA

Im SWA finden sich systematische Dokumentationen zur Schweizer Wirtschaft. Themen wie beispielsweise Textilberufe, Biotechnologie-Industrie oder öffentlicher Verkehr werden laufend mit neuen, meist digitalen Publikationen ergänzt. Darüber hinaus sichert das SWA Firmen-, Organisations- und Personenarchive und macht diese öffentlich zugänglich. Spezialisierte Online-Findmittel ermöglichen den Zugriff auf die analogen und digitalen Sammlungen.

Suchen, finden, einsehen

Die Dokumentationen und Archive sind über das Archivportal «SWA Search», das «Rechercheportal Zeitungsausschnitte» und «swisscollections» durchsuchbar und wo vorhanden digital zugänglich. Digitalisiertes Archivgut ist einsehbar über die Präsentationsplattform «e-manuscripta», direkten Zugriff auf die digitalisierten Industriefilme ermöglicht das Portal «Memobase». Zusammen mit dem Berufsverband betreibt das SWA das Webportal «arCHeco». Darin finden sich Informationen zu Wirtschaftsarchiven aus der ganzen Schweiz, insbesondere Firmen- und Verbandsarchive, die nicht in öffentlichen Archiven liegen.

Vor Ort stehen die Mitarbeitenden für Recherche- und Nutzungsfragen zur Verfügung. Das Sammlungsgut wird im Sonderlesesaal zur Einsicht vorgelegt. Führungen und Schulungen werden auf Anfrage angeboten. Das SWA ist für alle offen: Forschende aus verschiedenen Fachbereichen, Studierende, Schüler*innen und die interessierte Öffentlichkeit. ■

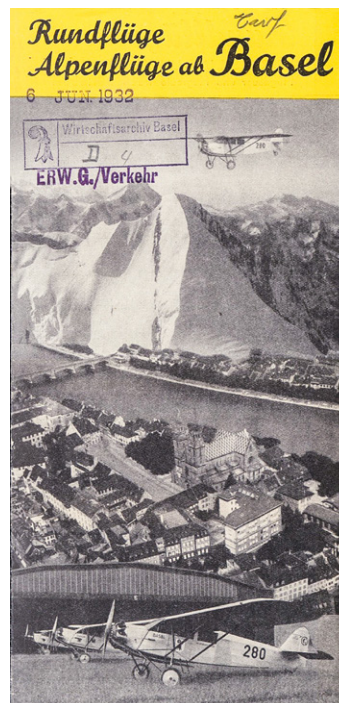
	 ARCHIV	 DOKUMENTATION	 BIBLIOTHEK
Umfang	615 Archivbestände 105 000 katalogisierte Archiveinheiten	40 000 Dokumentationen 208 000 Kleinschriften	530 000 Medien 44 Datenbanken
	ca. 2,2 Laufkilometer, 8513 Titel online auf «e-manuscripta», 84 Industriefilme online auf «Memobase»	ca. 10 Laufkilometer, darin ausleihbare Kleinschriften, 36000 E-Kleinschriften, ca. 2,7 Mio. Zeitungsausschnitte, davon 2,2 Mio. digital, 20000 Geschäftsberichte/Zeitschriften	Wissenschaftliche Zeitschriften, E-Books, E-Journals
Medienart	Originalunterlagen von Firmen, Verbänden, Familien, Personen	Publikationen mit und ohne wissenschaftlichen Anspruch, Berichterstattung. Thematische Dossiers zur Wirtschaft, Firmen- und Verbandsdossiers, Personendossiers	Wissenschaftliche Literatur zu Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsgeschichte, Politologie, Soziologie
Form	Berichte, Buchhaltung, Filme, Fotografien, Konstruktionspläne, Korrespondenz, Musterbücher, Prospekte, Protokolle etc.	(E-)Zeitungsausschnitte, (E-)Kleinschriften (Broschüren, Berichte, Studien), (E-)Zeitschriften, Bücher/E-Books	Zeitschriften/E-Journals, Bücher/E-Books, Datenbanken, (E-)Zeitungen und Reihen
Zeitraum	Ab dem 16. Jahrhundert	Ab ca. 1800 bis heute	Letzte 10 bis 20 Jahre
Benutzung	Im Sonderlesesaal, Digitalisate online	Dossiers im Sonderlesesaal, katalogisierte Einzelstücke (Print) in Heimausleihe, E-Dokumente online	Printmedien in Heimausleihe, E-Medien online

Sternenfeld im europäischen Luftverkehr

Im SWA liegt unter der Signatur Verkehr D 4 die Dokumentation zur Flugplatzgenossenschaft Aviatik beider Basel. Der erste Basler Flugplatz auf dem Sternenfeld in Birsfelden war von 1920 bis 1950 in Betrieb. Hier ist seine Geschichte in Wort und Bild.

«Im Sommer 1923 ist Basel in den internationalen Luftverkehr eingetreten, als am 16. August der erste Handley Page-Apparat auf dem Flugplatz Sternenfeld landete.» So schrieben die Basler Nachrichten 1925. Der Flugplatz in Birsfelden war seit 1920 in Betrieb. Die Flugplatzgenossenschaft «Aviatik beider Basel» hatte das Kapital aufgebracht, um die notwendige Infrastruktur zu bauen. Die beiden Halbkantone beteiligten sich an der Finanzierung und das

Eidgenössische Militärdepartement finanzierte die «Radiostation» mit Wettermeldedienst. Mittel wurden zudem über Flugmeetings und Lotterien gesammelt. Die Luftfahrt stand als Symbol für den Glauben an Technik und Prosperität. Gebaut wurden ein 80 Hektar grosses Rollfeld, ein Zivilhangar, ein Verwaltungsgebäude aus Holz und ein Tanklager. Zwei Militärhangars wurden in Dübendorf ab- und auf dem Sternenfeld wieder aufgebaut.



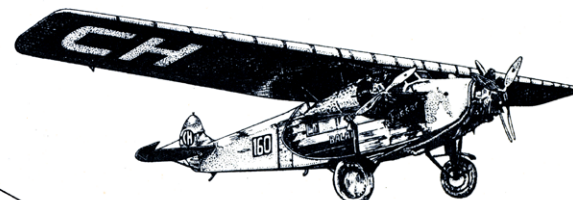
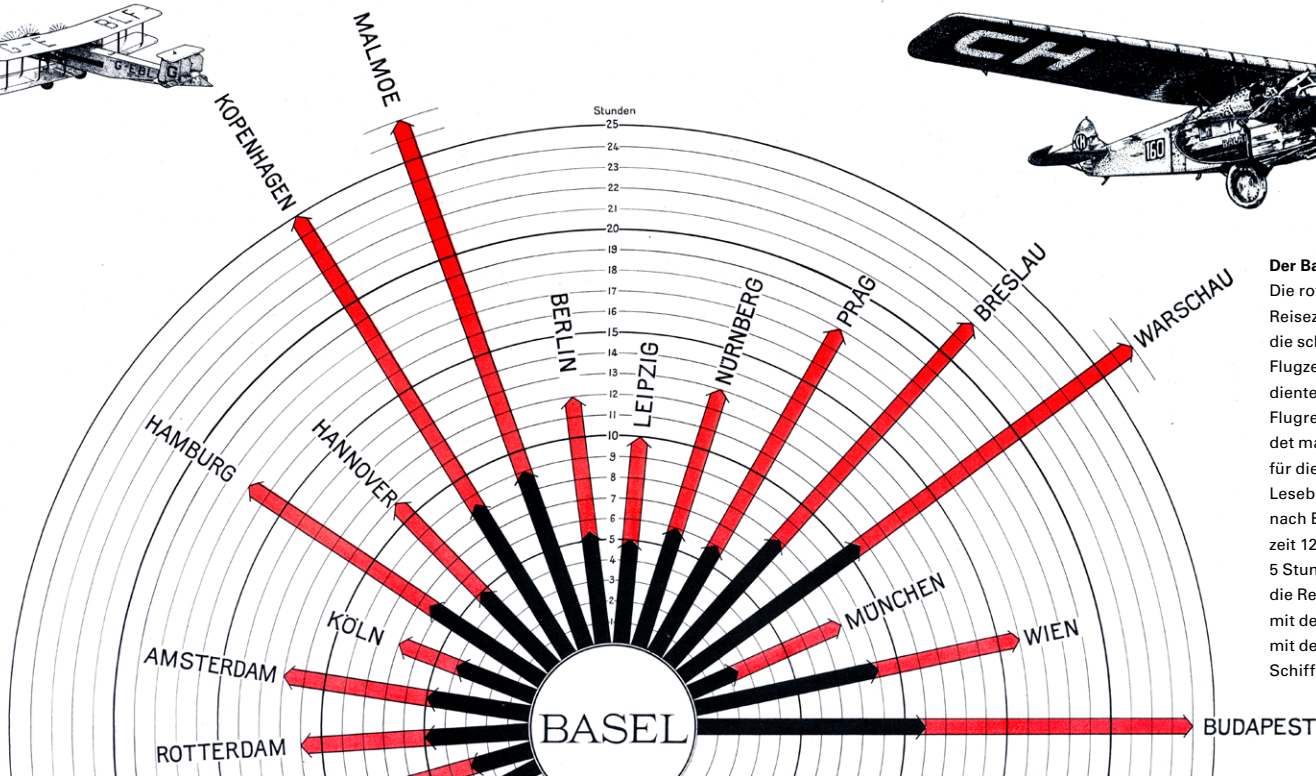
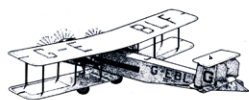
Werbeprospekt für Alpenflüge ab Basel, 1932.

Es war unbestritten, dass Basel Flugverbindungen in die Welt benötigte. Neben der traditionellen Schifffahrt, die vor allem Güter transportierte, versprach der neuartige Flugverkehr Mobilität für Menschen, insbesondere Geschäftsleute. Basel festigte damit seine Bedeutung als Handels-, Industrie- und Verkehrsstadt. Der Flughafen war bis in die 1930er Jahre der zweitgrösste in der Schweiz. Von der Handley Page Aircraft Company und Sabena wurden Verbindungen in die wichtigen europäischen Metropolen London, Paris, Amsterdam und Brüssel angeboten. Die Badisch-Pfälzische Luftverkehrsgesellschaft betrieb die Verbindung Frankfurt-Mannheim-Karlsruhe-Freiburg-Basel. 1925 wurde die erste Balair gegründet, die mit fünf eigenen Fokker-Flugzeugen vom Flugfeld abhob. Sie schloss sich später mit der Zürcher Luftverkehrsgesellschaft Ad Astra Aero zur Swissair zusammen. Das Sternenfeld war nicht nur Verkehrsknotenpunkt, sondern auch Ort für Massenveranstaltungen. So waren am 12. Oktober 1930



gemäss Medienberichterstattung 60 000 Zuschauende anwesend, um die Landung des Luftschiffes «Graf Zeppelin» zu bestaunen. Bis zum Zweiten Weltkrieg wuchs die Zahl der Destinationen auf 13. Nach dem Krieg konnte der Flughafen nicht mit Zürich mithalten. Zürich baute grösser und flog interkontinental. Auf dem Sternenfeld war die notwendige Verlängerung der Pisten nicht möglich. Birsfelden plante zudem den neuen Rheinhafen und beanspruchte das Gelände. Nach der Evaluation verschiedener Standorte entschied man sich für einen Neubau im Elsass. Dort entstand ab 1946 der trinationale Flughafen Basel-Mühlhausen.

Werbebild Broschüre Sternenfeld, gestaltet von Burkhard Mangold, ca. 1928. Charakterisiert wird der Flugplatz als «Zollflugplatz, Stützpunkt der Fliegertruppen... Bodenbeschaffenheit: Wiesland... Betriebsstoffe: ständig 20 000 Liter Benzin in einer «Brevo-Bywater»-Druckanlage gelagert.»



Der Basler Luftverkehr 1929. Die roten Linien zeigen die Reisezeit mit dem Zug, die schwarzen diejenigen per Flugzeug. Die Illustration diente der Werbung für Flugreisen. Heute verwendet man diese Art von Grafik für die Promotion des Zugs. Lesebeispiel: Mit dem Zug nach Berlin betrug die Reisezeit 12, mit dem Flugzeug 5 Stunden. Nicht sichtbar ist die Reisezeit nach Indien: mit dem Flugzeug 1 Woche, mit der Eisenbahn und dem Schiff 3 Wochen.

Die Abschiedsworte für den Flugplatz Sternenfeld im Basler Volksblatt klangen 1950 pathetisch: «Die eiserne Hand des technischen Fortschritts hat ihren Griff an ein Objekt gelegt, das vielen von uns als Inbegriff abenteuerlichen Pioniermutes, als Symbol sportlichen Durchhaltewillens und als attraktiver Schauplatz manch interessanter Begebenheit gegolten.» Das klingt gegenteilig zur heute populären Diskussion nach «Zugstolz oder Flugscham?». ■



Flugplan 1928, für die gesamte Schweiz mit Hinweis auf die Kleidung: «Spezialkleidung ist nicht nötig, da die Kabinen gegen jede Witterung hinreichend Schutz bieten.»

Zum 300-jährigen Jubiläum der Swissair



Nelly Diener, erste Stewardess Europas in den 1930er Jahren. Aus: NZZ, 2.10.2021

Im KI-Projekt «RAG für ZAS» hat das SWA zusammen mit einem Team der ZHAW eine KI-Suche implementiert. RAG steht für Retrieval-Augmented Generation und ZAS für die digitalen Zeitungsschnitte des SWA.

Bei RAG wird ein breit trainiertes Sprachmodell verwendet, welches mit einer eigenen Wissensbasis kombiniert wird. Damit soll die Qualität der Antworten verbessert werden. In unserem Fall wurde ein Sprachmodell mit einer Selektion digitaler Zeitungsausschnitte des SWA verbunden. So konnte man Fragen in Umgangssprache an die Zeitungsartikel stellen und erhielt ausformulierte Antworten zurück. Zudem präsentiert das System Zeitungsausschnitte, welche die Antwort belegen.

Unsere Auswahl bestand aus ca. 10 000 Artikeln zur Fluggesellschaft Swissair. Diesem Set von Zeitungsausschnitten wurden Fragen gestellt und es wurde geprüft, ob die Antworten korrekt sind. Die Fragen wiesen unterschiedliche Schwierigkeitsgrade auf: von einfachen Fragen über Fragen

mit Bedingungen oder Vergleichsfragen bis zu Fragen mit falschen Voraussetzungen etc. Wir stellten Fragen wie: Aus welchen Fluggesellschaften entstand die Swissair? Wann war das Swissair Grounding? Wann feiert die Swissair ihr dreihundertjähriges Bestehen? Die letzte Frage geht von einer falschen Voraussetzung aus, denn die Swissair wurde im Alter von 71 Jahren liquidiert. Für eine KI ist die Antwort nicht einfach. Sie muss die Jahre der Gründung und der Liquidation kennen, dann das Alter errechnen und realisieren, dass dies kleiner ist als 300 Jahre. Wenn sie dies nicht kann, muss sie mindestens fähig sein, mitzuteilen, dass sie die Frage nicht beantworten kann.

Wir stellten fest, dass die Antwortgenauigkeit mit den verwendeten Sprachmodellen bei gegen 70% liegt. Es ging uns bei dem Projekt nicht darum, eine neue Suchmöglichkeit zur Verfügung zu stellen. Sondern darum, unsere KI-Kompetenz zu steigern, die Grenzen solcher Systeme auszuloten und zu lernen, was für unsere Nutzer*innen gewinnbringende Anwendungen sein könnten. ■



Das SWA wird von der Universität Basel getragen und gehört zusammen mit der UB Wirtschaft zur Universitätsbibliothek.

Auskunft und Ausleihe
Peter Merian-Weg 6
4052 Basel

061 207 32 19
info-ubw-swa@unibas.ch

Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 8–18 Uhr
Sa: 8–16 Uhr

Mehr Infos



Impressum

Herausgeberin Schweizerisches Wirtschaftsarchiv | **Datum** April 2026
Texte und Redaktion Irene Amstutz
Konzept und Gestaltung Continue AG | **Korrektorat** Birgit Althaler
Fotos UB Reproduktion, Martin Lüpold, Christa Schaffert
Datenextraktion Simon Saxer | **Bilder** SWA
Druck Druckerei Dietrich | **Auflage** 1100 Exemplare | **ISSN** 2235-1116

Ein dichtes Netz an Dokumentationen

Die Digitalisierung der Zeitungsartikel mit Drittmitteln wurde im vergangenen Jahr weitergeführt. Aktuell sind über 2,2 Mio. Artikel online verfügbar. Das Projekt biegt langsam in die Schlusskurve ein.

Zeit, sich nochmals Gedanken zur inhaltlichen Struktur der Sammlung zu machen, die online recherchierbar gemacht wird. Wie umfangreich sind einzelne Dokumentationen in Bezug auf die Anzahl enthaltener Zeitungsartikel?

Passend zum Leitthema Verkehr in dieser Publikation, fokussieren wir hier auf die Verkehrsdokumentationen der Firmen und Organisationen. Der Netzplan zeigt deutlich die Grösse der wich-

tigsten Dokumentationen aus dem Verkehr. Der Bereich Verkehr umfasst Dokumentationen zu Bahnunternehmen, Fluggesellschaften, städtischen Verkehrsbetrieben, Flughäfen sowie zu Herstellern von Automobilen, Schienenfahrzeugen und Flugzeugen. Ergänzt wird er durch Unterlagen zu Schifffahrtsgesellschaften, Transportunternehmen, Ausstellungen und Verbänden. Wenig überraschend verfügen die SBB über das umfangreichste Dossier.

Das Bild macht auf einen Blick sichtbar, welche Wirtschaftsorganisationen intensive Berichterstattung erfahren, und es wird deutlich, wie wichtig das Thema Verkehr für die Wirtschaft ist.

■ **Wir sind auf Drittmittel angewiesen**
Immer deutlicher zeigt sich das immense Potential, welches die retrodigitalisierten Zeitungsausschnitte bergen. Siehe dazu etwa den Artikel «Zum 300-jährigen Jubiläum der Swissair» auf der Rückseite. Doch noch immer liegen Zeitungsartikel in den Magazinen, die der Digitalisierung harren. Die Digitalisierung kann nur mit Drittmitteln zu Ende geführt werden. Vielen Dank für Ihre Spende zugunsten des Projekts. Die Sammlung wird online zugänglich und maschinell lesbar, das Digitalisat wird langfristig archiviert und stellt eine Schutzkopie dar.

Sie können mittels TWINT und untenstehendem QR-Code oder über folgendes Konto spenden:
IBAN CH02 0900 0000 4001 8825 7

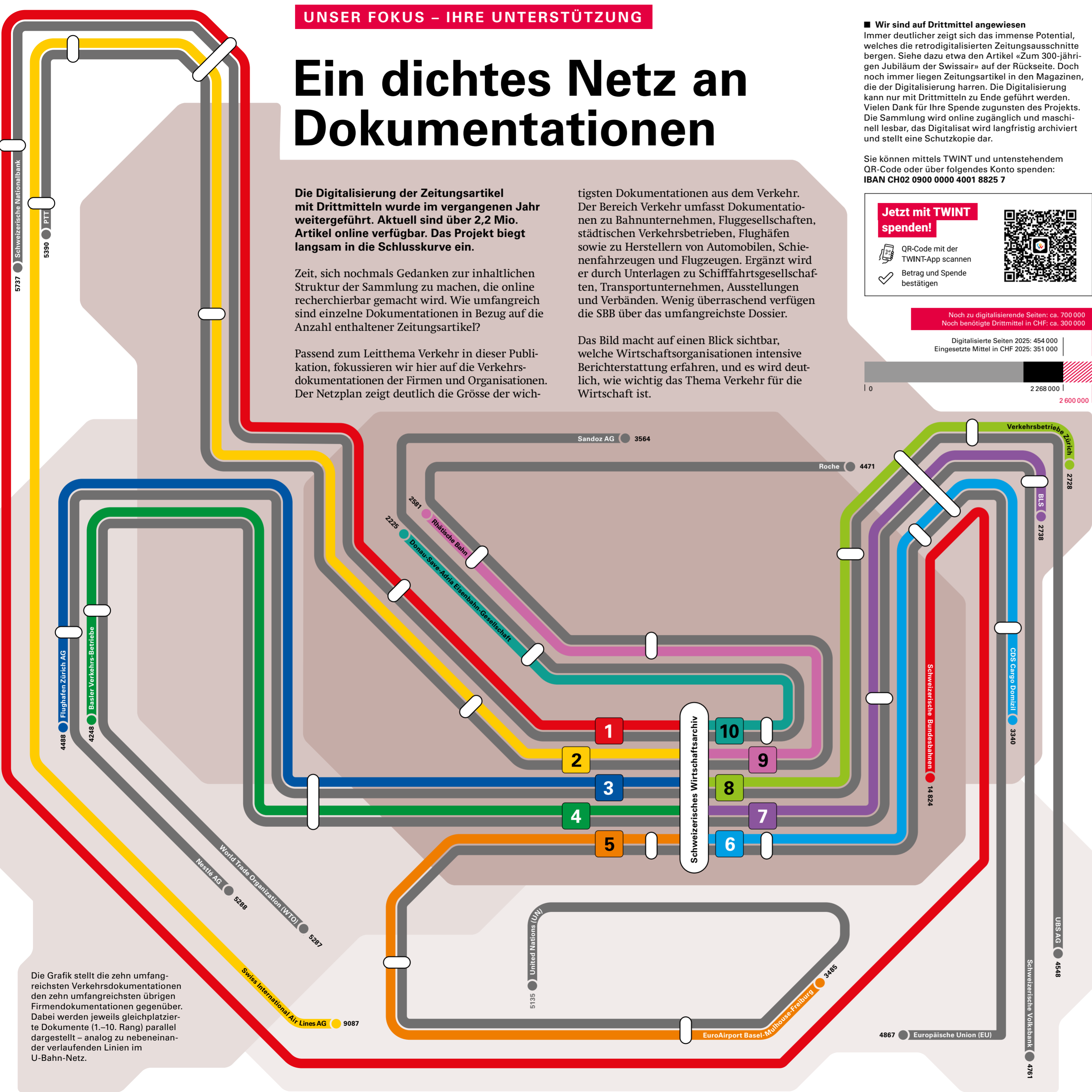
Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT-App scannen
Betrag und Spende bestätigen



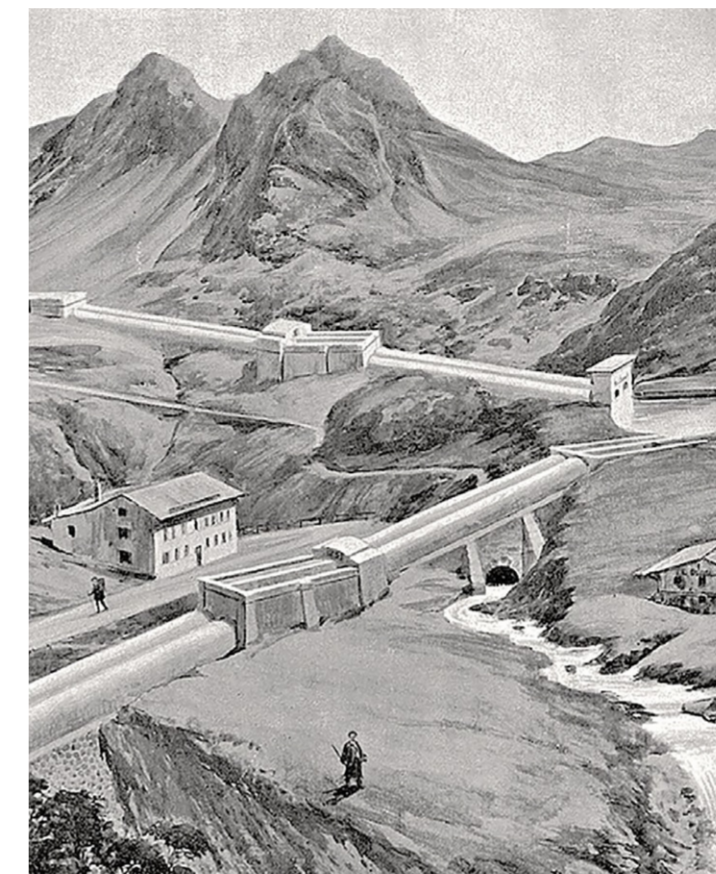
Noch zu digitalisierende Seiten: ca. 700 000
Noch benötigte Drittmittel in CHF: ca. 300 000

Digitalisierte Seiten 2025: 454 000
Eingesetzte Mittel in CHF 2025: 351 000



Die Grafik stellt die zehn umfangreichsten Verkehrsdokumentationen den zehn umfangreichsten übrigen Firmendokumentationen gegenüber. Dabei werden jeweils gleichplatzierte Dokumente (1.–10. Rang) parallel dargestellt – analog zu nebeneinander verlaufenden Linien im U-Bahn-Netz.

Initiativen der Stiftung



Unterstützung DiZAS

■ Das Projekt der Digitalisierung der 2,6 Mio. umfassenden Sammlung der Zeitungsausschnitte erreicht im Jahr 2025 zwei Höhepunkte. Die Digitalisierungsleistung stieg auf 580 000 Scans und im Online-Portal wurde die Schallmauer von 2 Mio. Artikeln durchbrochen. Aktuell stehen 2,2 Mio. Artikel online zur Verfügung. Wir digitalisieren weiter bis zum Schluss und danken für Ihre Unterstützung des Projekts.

Stiftungsanlässe

■ Mehr! Wirtschaftswachstum und Wachstumskritik in der Schweiz seit 1945

Am 25. September 2025 fanden eine Buchpräsentation und ein Expert*innengespräch im SWA statt. Der Moderator Daniel Hanimann brachte den Historiker, Herausgeber und Autor Roman Rossfeld ins Gespräch mit dem Ökonomen Mathias Binswanger und der ehemaligen Leiterin der Plattform Agenda 2030. Sie diskutierten das Wachstumsparadigma kontrovers und differenziert und schlugen den Bogen vom Nachkriegswirtschaftswunder über die «Grenzen des Wachstums» bis zur aktuellen «Degrowth»-Debatte.

■ Zeit des Wassers

«Vom Ausbau der Schifffahrt bis zu den Alpen» lautete der Untertitel der Veranstaltung «Zeit des Wassers», die am 16. Oktober 2025 das Auditorium füllte. Clemens Fässler vom Verein für wirtschaftshistorische Studien initiierte den Abend zum 75-Jahre-Jubiläum. Isabel Koellreuter und Franziska Schürch sprachen über die Rolle des Rheins für Basel und die Schweiz und sie befragten Rolf Schleich, den Geschäftsführer des Hafensemuseums, zum Museum und zu seiner Kindheit zwischen dem Leben an Bord und dem Schifferkinderheim.

Verleihung Forschungspreis

■ Die Verleihung des **Anerkennungs- und Forschungspreises** fand am 2. März 2026 statt. Sie stand im Zeichen der Konjunkturforschung. Der Forschungspreisträger Marc Burri hielt das Inputreferat. Danach diskutierten er und die Anerkennungspreisträgerin Marion Ronca über «Neueste Erkenntnisse zur Geschichte der Konjunktur und Konjunkturbeobachtung in der Schweiz». Moderation: Martin Lengwiler.

Die Jury des SWA-Forschungspreises ist wie folgt besetzt:
Dr. Markus von Escher, Präsident, Stiftung SWA
Irene Amstutz, SWA
Prof. Dr. Martin Lengwiler, Universität Basel
Prof. Dr. Matthieu Leimgruber, Universität Zürich
Prof. Dr. Tobias Straumann, Universität Zürich
Prof. Dr. Heinz Zimmermann, Universität Basel

Bilanz und Jahresrechnung

■ Die Bilanz und die Jahresrechnung der Stiftung finden Sie unter folgendem QR-Code:



Stiftungsrat

Präsident Dr. Markus von Escher

Mitglieder

- Irene Amstutz
- Jürg Hagmann
- Daniel Hanimann
- Dr. Alice Keller
- Silvia Rose

Rechnungsrevisoren

Prof. em. Dr. Heinz Zimmermann

Geschäftsführerin

PricewaterhouseCoopers AG

- Präsident des Verwaltungsrats Remaco Asset Management AG, Basel
- Leiterin UB Wirtschaft – Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
- Geschäftsführer/Inhaber RIM Consulting, Baden
- Schweizerische Nationalbank, Basel
- Direktorin Universitätsbibliothek Basel
- Geschäftsleitung Verein Gesellschaft St. Anna Ärzte, Luzern und Rose Consulting, Luzern
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel
- Basel
- Leiterin UB Wirtschaft – Schweizerisches Wirtschaftsarchiv